

**Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen**



Gemeindebrief

**Dezember 2017
Januar/Februar 2018**





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Wussten Sie schon?	Seite 5
Kinderkirchentag im November	Seite 6
Jahresrückblick 2017	Seite 7
Statistik im Kirchenjahr 2016/2017	Seite 17
Herzlichen Dank	Seite 18
Gottes Pluszeichen über unserem Leben – Bibelwoche 2017	Seite 19
Kirchenvorstandswahl 2018	Seite 22
Treffen an unserer lebensgroßen Krippe	Seite 22
Hinweise	Seite 23
Wo finde ich wen?	Seite 24
Freud und Leid	Seite 25
Gebetsanliegen	Seite 25
Gemeindeveranstaltungen	Seite 26
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 27
Gottesdienste	Seite 28



Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

Ich habe mir in diesen adventlichen Tagen die Weihnachtslieder in unserem Gesangbuch näher angesehen. Da ist mir in dem Lied „Fröhlich soll mein Herze springen“ (EG 36) eine Strophe besonders aufgefallen. Da dichtet Paul Gerhardt: *„Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, Gottes Kind, das verbindet sich mit unserm Blute.“* In diesen wenigen Worten hat Paul Gerhardt die ganze weihnachtliche Glaubenserfahrung auf den Punkt gebracht.

Der Gott, der unsere Welt geschaffen hat, der Gott, den die ganze Welt nicht umfassen kann, dieser Gott wird Mensch. Er verbindet sich *„mit unserm Blute“*. Dieser Säugling in der Krippe – das ist unser Gott! Das ist schwer zu begreifen, aber für mich ist das ein ganz großer Trost. Denn Gott zeigt mit dieser Geburt, wo er in unserem Leben zu finden ist. Wenn er in die Ohnmacht und Schwachheit eines Säuglings hineingeht, dann bedeutet das, dass wir in unserer Ohnmacht und Schwachheit nicht von Gott verlassen sind. Gott ist nicht nur erfahrbar, wenn es uns gutgeht, wenn wir gesund sind und voller Kraft strotzen. Nein, Gott will sich von uns auch dann finden lassen, wenn wir nichts mehr in den Händen haben. Gott ist auch da, wo ich ihn am wenigsten vermute.

Vielleicht haben Sie an diesem Weihnachtsfest wenig zu lachen. Vielleicht ist in diesem Jahr für Sie alles anders. Weil Sie etwas erlebt haben, mit dem Sie nur schwer fertig werden. Sie sitzen vor dem Christbaum und vermissen einen lieben Menschen. Oder Sie belastet eine Krankheit, deren Ausgang Sie nicht kennen. Oder Sie hatten furchtbaren Ärger am Arbeitsplatz. All diese Situationen trennen Sie ganz bestimmt nicht von der Liebe Gottes. Es ist genau umgekehrt: Gerade in solchen schweren Lebensmomenten will uns Gott begegnen. In der Krippe von Bethlehem zeigt er uns, dass er in der Ohnmacht und Schwachheit zu finden ist. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Paul Gerhardt hat diese Glaubenserfahrung in einer weiteren Strophe dieses Liedes so ausgedrückt: *„Die ihr schwebt in großem Leide, sehet, hier ist die Tür zu der wahren Freude; fasst ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.“* Ja, Weihnachten ist ein großes Licht in diese Welt gekommen, das alle Dunkelheiten unseres Lebens hell machen will.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie an diesem Weihnachtsfest und im Jahr 2018 diese Erfahrung machen: Gott ist in Ihrem Leben zu finden, auch und gerade da, wo Sie ihn nicht vermuten. Er möchte Licht in die Dunkelheiten Ihres Lebens bringen. So wünsche ich Ihnen und Ihren



Lieben ein gesegnetes Christfest und
Gottes Geleit im neuen Jahr. Ihr

Pastor C. Schiller

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Mit Gott mein Leben gestalten

Wie wir nach Schönhagen kamen? Nur um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, wir leben nicht in Schönhagen, sondern in Sohlingen. Wir, das sind meine Frau Manina, Tochter Melina und mein Sohn Lukas und ich, Dirk Kimpel. In Schönhagen sind wir in der Kirchengemeinde, um genau zu sein, seit September 2014. Wir haben vorher zu der Gemeinde in Uslar gehört. Ich allerdings noch nicht einmal das, ich selber habe der neapostolischen Kirche angehört.

Dass wir also nach Schönhagen gekommen sind, verdanken wir unserer Tochter. Selbstverständlich kannten wir die Kirche hier, unsere Tochter ist immerhin in Schönhagen zur Schule gegangen und, wie Sie sicherlich wissen, gab und gibt es immer wieder Veranstaltungen und Gottesdienste für die Grundschüler.

Unsere Tochter hatte sich also in den Kopf gesetzt, hier in unserer Kirche konfirmiert zu werden. Zweifelsohne der schwierigere Weg, zwei Jahre Konfirmandenunterricht, und Pastor Schiller



verlangt sicherlich auch einiges von seinen Schützlingen. Nun, das Kind wollte es so, und wir, also meine Frau und ich, haben uns gedacht, wir begleiten Melina durch ihre Konfirmandenzeit, indem wir „ab und zu“ mal einen Gottesdienst mit ihr feiern.

Aus dem „ab und zu“ sind nun doch mehr Gottesdienste, viele Abendmahle

und auch andere Veranstaltungen geworden. Das ist gut so, und wir sind froh, diese Gemeinde gefunden zu haben. Vorher haben sich unsere Kirchenbesuche auf das Übliche beschränkt, Weihnachten, Ostern, Sie wissen schon. Warum ist das so? Es ist nicht so, dass wir nicht erst hier zum Glauben gefunden haben oder unseren Glauben in Schönhagen „wiedergefunden“ haben. Im Gegenteil, wir haben in der Vergangenheit schwierige Zeiten durchgemacht. Ohne Glauben, Vertrauen auf Gott und ohne zu beten geht das nicht. Allerdings kann ich mit Gewissheit sagen, dass mich die Gottesdienste in anderen Kirchen oder Gemeinden nie so erreicht haben wie hier in Schönhagen,

und ich bin sicher, damit spreche ich auch für Melina und für meine Frau. Diese Gemeinde, diese Kirche und nicht zuletzt auch dieser Pastor sind etwas Besonderes. Deshalb sind wir nach Schönhagen gekommen und das ist gut so, es fühlt sich einfach richtig an. Deshalb möchte ich meinen Beitrag ausnahmsweise nicht mal einem Zitat aus der Bibel schließen (ich hoffe, Pastor Schiller verzeiht mir das). Ein Chinesischer Philosoph soll mal gesagt haben: Ein Weg wird erst dann ein Weg, wenn ihn einer geht.

Dirk Kimpel

Wussten Sie schon...?

-  dass die diesjährige Weihnachtszeit erst am 21. Januar 2018 endet?
-  dass am Sonntag, dem 13. Mai 2018, der neue Kirchenvorstand eingeführt wird und die ausscheidenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher aus ihrem Amt verabschiedet werden?
-  dass im Rahmen eines großen Orgel-Festivals am Sonntag, dem 6. Mai 2018, um 18.00 Uhr ein schönes Orgelkonzert in unserer Kirche stattfinden wird? Es spielt Kirchenmusikdirektor Helmut Langenbruch aus Hildesheim.



Wir haben mal wieder einen unserer schönen Kinderkirchentage erlebt.

Auch dieses Mal kamen die Kinder zu Beginn im Gemeindehaus zusammen. Dort haben wir einige Lieder gesungen, die von Pastor Schiller auf der Gitarre begleitet wurden und uns gegenseitig begrüßt. Anschließend hat David (Nadine Ziemann) uns die Geschichte „David und Goliath“ aus dem ersten Buch Samuel erzählt. Er hat uns von seiner Reise zum schlechtgelaunten König Saul erzählt und davon, wie er ihn mit seinem Harfenspiel wieder glücklich ge-

befüllt.

Nach etwa zwei Stunden gab es dann als Stärkung Nudeln mit Soße und als Nach-tisch Wackelpudding.

Nach dem Mittagessen waren die Kinder schon ganz gespannt, wie es bei der Ge-schichte weitergeht. Und so hat David die Geschichte natürlich fortgesetzt.

Es ging darum, dass der kleine David, dem Riesen Goliath gegenüberstand und ihn mit seiner Steinschleuder besiegt. Obwohl Goliath ihm an Größe und Stär-ke überlegen war, wusste David, dass er mit Gott an seiner Seite alles schaffen kann.



Nachdem alle der Geschichte aufmerksam und interessiert zugehört hatten, gingen wir gemeinsam raus, und jeder durfte mit einer riesigen Schleuder aus Thera-Band, welches wir zuvor zwischen das Treppengeländer gespannt

macht hat.

Danach haben die Kinder unter Anleitung der Teamer selber ein „Instrument zur Beruhigung“ gebastelt, und zwar einen Regenmacher. Dazu wurde eine riesige Papprolle mit Stiften und Papier bunt verziert und mit Reis, Bohnen und Linsen,





Später starb Saul, der alte König, in einem Krieg, und da David so viel Zustimmung vom Volk bekam, wurde er zum neuen König gesalbt.

Wir haben den Kindern mit Hilfe des Spiels „Bello, Bello, dein Knochen ist weg“, bei dem es spielerisch um die gleiche Situation ging, wie

hatten, einen großen Papp-Goliath mit einem Softball abschießen. Dies hat allen großen Spaß gemacht.

Die Geschichte war natürlich noch nicht zu Ende. Eines Tages ging der König Saul, der David nicht vertraute, in eine Höhle, und David schlich sich heran und schnitt ihm ein Stück von seinem Mantel ab, um Saul zu zeigen, dass er so nah an ihm dran war, dass er ihn leicht hätte töten können, aber ihm trotzdem nichts antat.

als David Saul den Stoffetzen abgeschnitten hat, anschaulich gemacht, dass man so nah an einem dran sein kann und der andere es nicht bemerkt.

Zum Schluss wurde noch einmal zusammen gesungen und gebetet, und dann war dieser schöne Kinderkirchentag auch leider schon wieder vorbei.

*Linda Utermöhle,
Lara Tietze*

Jahresrückblick 2017

Das Jahr geht still zu Ende, nun sei auch still, mein Herz. In Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz. Und was dies Jahr umschlossen, was Gott der Herr nur weiß, die Tränen, die geflossen, die Wunden brennend heiß.“

Wenn es draußen so grau und trübe ist und der November sich von seiner nicht so schönen Seite zeigt, setze ich mich gerne ans Feuer oder in den Wintergarten, zünde mir eine Kerze an und blättere durch unser Gesangbuch. Manche Lieder sind mir gut bekannt, und ich

kann sie zum Teil auswendig mitsingen, andere Lieder kenne ich nicht so gut, und bei manchen habe ich das Gefühl, sie noch nie gesehen zu haben. So ging es mir nun gerade auch mit dem Lied, dessen erste Strophe Sie oben lesen konnten. Vom Gefühl her habe ich dieses Lied noch nie mitgesungen. Aber vielleicht trägt mich ja mein Gefühl auch. Auf jeden Fall ist mir der Text sofort ins Auge gefallen und die Melodie dazu, nach „Befiehl du deine Wege“, ist mir wohlbekannt und wunderschön. *„Das Jahr geht still zu Ende ...“*. Auch wenn ich es noch gar nicht glauben mag. Das Kirchenjahr ist schon am Ende, während ich diese Zeilen schreibe. Am Sonntag feierten wir Ewigkeitssonntag. Jetzt beginnt ja schon mit der Adventszeit das neue Kirchenjahr. *„In Gottes treue Hände leg ich nun Freud und Schmerz. Und was das Jahr umschlossen...“*. Wenn ich für mich persönlich zurückschaue, was ich am Ende dieses Jahres in Gottes Hände legen darf, finde ich beides, Freud und Schmerz. Da ist die Freude über die Kinder, die Freude, dass es mir und meiner Familie gutgeht, die Freude bei Feiern in der Familie und im Freundeskreis, die Freude über einen wunderschönen Urlaub, ja, die Freude am Leben und vieles mehr, was ich dankbar in Gottes Hände legen darf. Aber auch Schmerz, Leid und Kummer wurden mir in diesem Jahr gewiss nicht erspart. Die Trauer über den Verlust lieber Menschen, die Angst

um die Zukunft der Kinder in dieser unruhigen Zeit, die Sorge um Kranke in der Familie und im Freundeskreis. Auch dies alles lege ich dankbar in Gottes Hände. „Dankbar?“, mögen sich jetzt vielleicht einige fragen. Ja, ich lege auch dies alles dankbar in Gottes Hände. Das Leben ist kein „Ponyhof“. Leid, Schmerz, Trauer, Sorge und Angst gehören zu unserem Leben mit dazu. Dankbar darf ich sein, weil Gott mich auch durch diese schweren Zeiten geführt und getragen hat, und weil er mit mir seinen Weg geht.

Mit großer Dankbarkeit können wir auch auf unser Gemeindeleben zurückblicken. Gleich am Neujahrstag haben wir das neue Jahr nach der Taizé-Andacht mit einem Gläschen Sekt beim Neujahrsempfang im Gemeindehaus begrüßt.

Das Jahr 2017 stand fast überall im Zeichen des Reformationsjubiläums. Auch unsere Gemeinde hat sich mit zwei Veranstaltungen an den besonderen Angeboten im Kirchenkreis beteiligt. Am 22. Februar war unser Altbischof D. Horst



Hirschler bei uns zu Gast und hat in der Kirche kurzweilig und sehr informativ über Martin Luther referiert. Im Anschluss daran gab es ein fröhliches Beisammensein im Gemeindehaus mit Speisen aus Luthers Küche und leckerem Ainpöckisch Bier.

Der Aschermittwoch fiel in diesem Jahr auf den 1. März. Und mit diesem Tag begannen dann auch die wöchentlichen Passionsandachten an den Mittwochsabenden. Es gab sieben Abschnitte aus der Passionsgeschichte aus dem Markusevangelium zu hören. Jede Woche sind wir gemeinsam einen Schritt weiter mit Jesus Christus auf das Kreuz zugegangen und durften hören, was sein Leiden und sein Tod am Kreuz für uns und unser Leben für eine große Bedeutung haben.

Am 12. März wurde es für unsere Hauptkonfirmanden dann ernst. Die Konfirmandenzeit neigte sich dem Ende zu, und es war Zeit, der Gemeinde zu zeigen, was in den vergangenen eineinhalb Jahren gelernt wurde.

Mit einem wirklich starken Vorstellungsgottesdienst ist das den Jugendlichen gut gelungen. Zwei Tage später stand dann auch der traditionelle Besuch des Kirchenvorstands im Konfirmandenunterricht auf dem Programm. Sichtlich nervös saßen sechs junge Menschen vor

uns. Auch wenn immer gesagt wird, dass wir niemandem den Kopf abreißen, ist die Aufregung zu Beginn jedes Jahr deutlich zu spüren. Diese legt sich dann aber bald, nachdem Pastor Schiller mit den Konfis ins Gespräch kommt über die unterschiedlichen Lehrbereiche des Unterrichts. Ich bin nun schon seit 17 Jahren fast jedes Jahr bei den Besuchen im Konfirmandenunterricht dabei, und jedes Mal berührt es mich wieder, von diesen jungen Menschen zu hören, wie sie Jesus Christus kennengelernt haben, und ihnen abzuspüren, welche großen, selbstständigen Schritte sie im Glauben gemacht haben.



Ende März feierten wir mit der dritten und der vierten Klasse unserer Grundschule Schönhagen/Sohlingen einen Kinderkreuzweg. Auch das ist schon seit vielen Jahren eine wunderbare Tradition. Mit den besonderen Gästen, den Handpuppen Frieda und Lucy, gingen wir

gemeinsam der Frage nach, warum wir uns Ostern eigentlich freuen. Es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, wie gespannt und aufmerksam die Kinder zuhören und was sie an Wissen schon mitbringen.

Am 7. April hatten wir einen besonderen Gast in unserer Abendandacht, und auch sonst war es voller als üblich. Herr Lojowski vom Haus Kirchlicher Dienste in Hannover war gekommen, um unserer Gemeinde das Signet „Pilgerkirche“ zu verleihen. Wir freuen uns über diese besondere Auszeichnung unserer Kirche, die nicht nur für Pilger das ganze Jahr über von morgens bis abends geöffnet ist und zum stillen Gebet oder einfach nur zum Ausruhen einlädt.

Mit einem Gottesdienst, der draußen am Pilgerkreuz begann, haben wir am Sonntag Palmarum die stille Woche, die Karwoche, eingeläutet. Durchbrochen wurde die stille Zeit

am Gründonnerstag mit dem gemeinsamen Tischabendmahl. Schade, dass unser Kreis immer kleiner wird bei dieser wirklich besonderen Zusammenkunft. Vielleicht möchten Sie im kommenden Jahr doch einmal vorbeischaun.



Im Karfreitagsgottesdienst konnte man eine Stecknadel fallen hören, als nach der Evangeliumslesung die Altarkerze ausgeblasen und der Altar abgeräumt wurde. Jedes Mal bekomme ich eine Gänsehaut. Für mich ist es eine große Bereicherung, dass wir unsere Gottesdienste mit allen Sinnen feiern. Die liturgischen Gewänder gehören ebenso dazu wie die Symbolik im Karfreitagsgottesdienst oder auch in der Osternacht. Wie schön war es, am Ostermorgen den Weg vom Dunkel ins Licht nachzugehen. Wenn ich dann bei der Evangeliumslesung unser volles Geläut höre und plötzlich das Licht der Auferstehungsgruppe aufleuchtet, bekomme ich die nächste Gänsehaut, und die Osterfreude breitet sich aus.

Am Osterdienstag machten sich dann die acht Konfirmanden mit den Betreuern auf nach Veckerhagen zur Rüstzeit vor der Konfirmation. Alle wichtigen Punkte des Beichtgottesdienstes und des Konfirmationsgottesdienstes werden bei diesen Rüstzeiten durchgesprochen und geübt, so dass jeder Konfirmand genau weiß, wann und wo was geschieht. Das verleiht ihnen in den aufregenden Gottesdiensten die erforderliche Sicherheit. Auch die wichtigen Themen Beichte und Abendmahl stehen in dieser Zeit auf dem Programm und schließen die Konfirmandenzeit ab. Gut vorbereitet und gerüstet feierten die acht Jugendlichen dann Ende April

mit einem feierlichen Gottesdienst die lang ersehnte Konfirmation.

Vor einiger Zeit wurde unsere Gemeinde ja visitiert. Einige Mitglieder des Kirchenkreisvorstands und damals noch Bernd Ranke als stellvertretender Superintendent während der Vakanzzeit hatten einige Kreise besucht, mit einigen Mitarbeitern gesprochen und einen Gottesdienst besucht.

Nach einer solchen Visitation ist es üblich, dass nach gewisser Zeit ein Perspektivgespräch stattfindet. Dies ist dann auch am 2. Mai geschehen. Unsere Superintendentin Frau von Lingen war zusammen mit Helga Ebeling vom Kirchenkreisvorstand in unserer Kirchenvorstandssitzung zu Gast. Die Zukunft unserer Gemeinde, die große Herausforderung der Pfarrstellenfinanzierung, die Konsequenzen der demographischen Entwicklung und vieles mehr wurden in den Blick genommen. Insgesamt war es ein angenehmes Gespräch mit zum Teil interessanten Ansätzen für unsere Zukunft. Mit dem neuen Kirchenvorstand werden wir einiges davon in den Blick nehmen.

Eine fröhliche Frauenkreisfahrt durften wir am 10. Mai erleben. Unser Busfahrer Herr Koch fuhr uns zunächst sicher nach Neuenheerse. Dort besichtigten wir den sogenannten Eggedom, bevor wir dann mit einigen Umwegen zu Aussichtspunk-

ten nach Bad Driburg weiterzogen. Dort angekommen, ging es wegen unserer



Verspätung im Sauseschritt durch den Gräflichen Landschaftspark. Danach wartete im Café Heyse ein sehr leckeres Spargelbuffet auf uns. Nach einer kurzen Pause, in der wir uns die Füße vertreten konnten, ging es mit einem Schokoladenkino und einem Vortrag des Caféinhabers weiter. Mit einem Kaffeetrinken und einer Demonstration der außergewöhnlichen Wasserorgel endete unser Aufenthalt in Bad Driburg und wir kamen gegen Abend wohlbehalten zu Hause an.

Eine weitere Veranstaltung im Rahmen der Reformationsfeierlichkeiten war am 12. Mai das hervorragende Orgelkonzert mit Dr. Friedhelm Flamme aus Dassel. Nach dem musikalischen Teil in der Kirche ging es mit dem kulinarischen Teil im Gemeindehaus weiter. Für alle Besucher war es ein gelungener Abend.

Im Mai war recht viel los. Wie gut, dass wir uns vom Kirchenvorstand ein paar



Tage Auszeit nehmen konnten. Die dies-jährige Kirchenvorstandsrüstzeit fand wieder einmal im Zisterzienserkloster in Bochum-Stiepel statt. Jedes Mal sind wir von der Gastfreundschaft der Mönche angetan. Es waren gesegnete Tage, die wir dort gemeinsam erleben durften. Neben unseren geistlichen Themen blieb genug Zeit für einen Ausflug und für fröhliche Gespräche.

Gleich nach unserer Rückkehr fand am Sonntag in Amelith ein Festgottesdienst zum 40-jährigen Bestehen des Tischen-nisclubs Amelith statt, den ich dort feiern durfte. Einen ganz feierlichen und bewegenden Gottesdienst feierten wir gleich eine Woche drauf. Sechs Konfirmanden ließen sich taufen.

Der Projektchor des Gemischten Chores Schönhagen veranstalte am 3. Juni, einen Tag vor Pfingsten, ein gut besuchtes Gospelkonzert in unserer Kirche. An Pfingsten selbst feierten wir an jedem Festtag einen schönen Gottesdienst.

Der Pfingstmontag bot dann für die Kleinen unserer Gemeinde einen besonderen Programmpunkt an. Es war wieder Zeit für den Kinderkirchentag mit Übernachtung in der Kirche. Wieder strömten am späten Nachmittag zahlreiche Kinder in die Kirche und luden dort ihre Luftmatratzen und Schlafsäcke ab. In mehreren Erzähleinheiten hörten und sahen die Kinder ein paar der Wunder-

geschichten von Jesus Christus. Mit tollen Bastelaktionen und Spielen und einem gemeinsamen Abendessen erlebten wir einen tollen Abend. Die Nacht in der Kirche war unruhig und kurz. Eigentlich war es auch nicht anders zu erwarten, wenn so viele Kinder in einem so ungewöhnlichen Raum schlafen.

Nach Pfingsten hatte eine Gruppe aus dem Kirchenvorstand eine große und verantwortungsvolle Aufgabe zu erledigen. Die Vorstellungsgespräche für das neue Krippenpersonal standen auf dem Programm. An zwei Tagen haben wir viele Gespräche mit Erzieherinnen geführt. Während andere Kindertagesstätten wirklich Probleme hatten, überhaupt geeignete Bewerbungen von Erzieherinnen zu erhalten, hatten wir eine gute Auswahl an qualifizierten Bewerbungen. Zunächst war es gar nicht so einfach, eine Auswahl zu treffen, doch am Ende der Bewerbungsgespräche hatten wir recht schnell ein einstimmig-

ges Ergebnis. Wir sind dankbar, dass wir so tolles Personal für unsere Kleinsten gefunden haben.

Am 11. Juni feierten achtzehn Goldene Konfirmanden einen festlichen Gottesdienst zum 50-jährigen Jubiläum ihrer



Konfirmation. Für alle war es ein fröhliches und spannendes Beisammensein, bei dem es viel zu erzählen gab. Viel zu erzählen gab es auch für unsere Jugendlichen, die sich am Sonntagmittag gleich nach der Kirche auf den Weg machten nach Trendelburg-Stammen. Eigentlich hatten wir ja geplant, mit dem Fahrrad zunächst die Diemel aufwärts zu fahren und dann mit dem Kanu wieder hinab. Aus organisatorischen Gründen klappte das leider nicht. Unserer gu-

ten Stimmung hat das jedenfalls keinen Abbruch getan. Gut gelaunt kamen alle wieder beim Hofgut an. Die einen früher, die anderen später. Unterwegs hatten alle viel Spaß, besonders dann, wenn das Kanu verlassen werden muss-

te, um es im Wasser über Flachwasserstellen zu schieben. Zu der Zeit war wirklich wenig Wasser in der Diemel. Nach dem vielen Regen jetzt ist sie bestimmt mit Wasser voll wie lange nicht mehr.

Eine Woche später gab es in Kammerborn einen Grund zum Feiern. Na ja, eigentlich gab es zwei Gründe, das Jubiläum des Tuspo Kammerborn und das des Heimatvereins Cammerborn. Bei einem

Zeltgottesdienst am Sonntagmorgen wurde die Dankbarkeit für die Jubiläen vor Gott gebracht.

Bevor es dann in die Sommerpause ging, hieß es für die Grundschüler der vierten Klasse Abschied nehmen von der behüteten Grundschulzeit. In einem Gottes-



dienst wurden sie von ihren Mitschülern, Lehrerinnen, Betreuerinnen und unserer Gemeinde verabschiedet. Gleichzeitig wurde ihnen Gottes guter Segen als Geleit mit auf den Weg für die Schulzeit an den weiterführenden Schulen zugesprochen. Diese Schulabschlussgottesdienste sind immer wieder bewegend. Plötzlich sind die Kleinen groß, und wir müssen sie den Weg in die Selbstständigkeit gehen lassen.

Den 14. Geburtstag unserer Stiftung „Kirche im Dorf“ feierten wir dieses Jahr in einem etwas kleineren Rahmen. Am 20. Juni waren alle herzlich eingeladen zur Abendandacht mit anschließendem Empfang. Für das nächste Jahr planen wir etwas größer, denn 15 Jahre sind ja wieder ein Jubiläum, das man gebührend feiern kann.

Während der Sommerferien wurde es etwas ruhiger in der Gemeinde. Viele Kreise machten Sommerpause, aber Beständigkeit ist ja immer durch unsere verlässlichen Gottesdienste und Gebetszeiten gegeben. Nach den Sommerferien wurde es dann für alle wieder ernst. Der Urlaub war für die meisten zu Ende, die Schüler mussten wieder morgens in die Schule, und für die elf neuen Erstklässler stand der besondere Tag der Einschulung unmittelbar bevor. Sichtlich aufgeregt kamen sie in der Kirche an, schließlich wartete viel Neues

auf sie. Eltern, Geschwister, Familienmitglieder und Freunde waren gekommen, um gemeinsam den Start ins Schulleben zu erleichtern. Die Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule hatten zur Begrüßung mit ihren Lehrerinnen und ihrem Lehrer schöne Überraschungen vorbereitet, sodass die Aufregung nach und nach wich. Und mit dem Segen Gottes konnte es ja nur ein guter Start in die Schulzeit werden.

In diesem Jahr haben wir nur acht Jugendliche konfirmiert. Eine kleine Truppe also. Der jetzige Hauptkonfirmandenjahrgang ist da schon deutlich größer. Insgesamt gehören 24 Jungen und Mädchen dazu. Und auch der neue Jahrgang,



für den am 15. August der Konfirmentenunterricht startete, ist wieder richtig groß. Es gehören 18 junge Menschen dazu. So war die Sakristei auch wieder kuschelig eng gefüllt, bevor der Einführungsgottesdienst für die neuen Konfis am 20. August begann. Bei einer ersten Freizeit

für den am 15. August der Konfirmentenunterricht startete, ist wieder richtig groß. Es gehören 18 junge Menschen dazu. So war die Sakristei auch wieder kuschelig eng gefüllt, bevor der Einführungsgottesdienst für die neuen Konfis am 20. August begann. Bei einer ersten Freizeit

in Veckerhagen lernten sich die Jungen und Mädchen untereinander kennen und lernten, wie man sich im Gottesdienst denn am besten verhält und was es mit dem Beten so auf sich hat.

Seit vielen Jahren ist es eine gute Tradition, dass unser ehemaliger Superintendent Heinz Behrends den Männerkreis einmal im Jahr besucht. Neben einem interessanten Thema steht dann jeweils auch ein gemeinsames Grillen auf dem Programm.

Nachdem wir uns im Juni ja schon für die neuen Erzieherinnen unserer Kinderkrip-

standen Hausbesuche bei den Krippenkindern an, und die Konzeption musste erarbeitet werden. Mitte September kamen die ersten Kinder zur Eingewöhnung in das wirklich schöne und ansprechende Krippengebäude, das wir am 28. September offiziell im Rahmen einer Feierstunde mit vielen, vielen Gästen eingeweiht haben. Im Zusammenhang mit der Krippe möchte ich unserer Jugendfeuerwehr ganz herzlich Danke sagen. Anfang September wurde von ihr der Schulhof ordentlich sauber gemacht, damit für eine Großveranstaltung der größte Baudreck beseitigt war. Als keines Dankeschön gab es hinterher Getränke und Pommies.

Der Einladung zur Silbernen Konfirmation folgten leider nur fünf der ehemals zwölf Konfirmanden, um sich er-



pe entschieden hatte, ging es im September dann auch endlich los. Im Gottesdienst am 3. September wurden Denise Elsner-Kordes, Bianca Musiol und Madita Wehrhahn unter Gebet und Segen in ihren Dienst eingeführt. Nach dem Gottesdienst hatte jeder beim Kirchen-Café die Möglichkeit, die drei kennenzulernen. Zu Beginn der Arbeit





neut den Segen Gottes zusprechen zu lassen. Anschließend ging die Feier im „Gasthaus zur Harburg“ mit einem leckeren Essen und guten Gesprächen weiter.

Die Männerkreisfahrt Ende September stand ganz im Zeichen der Technik. Auf den Besuch des Nixdorf-Museums in Paderborn folgte nach dem ausgiebigen Mittagessen noch ein Besuch des Treckermuseums, und natürlich durfte das gemütliche Zusammensein am frühen Abend im Gemeindehaus bei Wurst, Brot und Bier nicht fehlen.

Am Reformationstag, dem 31. Oktober, fanden die ganzen Veranstaltungsaktivitäten rund um das Reformationsjubiläum einen guten Abschluss bei einem zentralen Gottesdienst in der St. Johankirche in Uslar. Der Einladung waren viele aus der Stadt und den Dörfern gefolgt.

Der November in diesem Jahr war gefühlt besonders grau und dunkel. So war es gut, dass mit unserer Ökumenischen Bibelwoche ein wenig Licht in die Dunkelheit gebracht wurde. Auch in diesem Jahr kamen wieder viele Menschen aus unterschiedlichen Konfessionen in unserer Kirche zusammen, um den fünf Referenten bei den Auslegungen der Texte aus dem Matthäusevangelium zuzuhören.

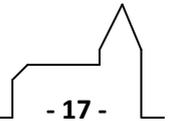
Auch die vielen Kinder beim Laternenumzug unseres Kindergartens haben mit ihren bunten Laternen Licht in die Dunkelheit gebracht. Ganz viele Kinder und Erwachsene waren Mitte November

erst in der Kirche zum Stabtheater zusammengekommen und sind dann mit dem Spielmannszug und der Feuerwehr durch unser Dorf gezogen.

Am Ewigkeitssonntag haben wir an unsere Verstorbenen gedacht, ganz besonders an die, die in diesem Kirchenjahr verstorben sind. Von genau zwanzig Menschen mussten wir Abschied nehmen. Mit dem Ewigkeitssonntag endet unser Kirchenjahr. Und ich komme wieder zurück auf unsere Liedstrophe zu Beginn dieses Jahresrückblicks. Freud und Schmerz legen wir in Gottes Hände und blicken nach vorn. Nach vorn auf den Advent, auf ein neues Kirchenjahr, einen Neuanfang.

In den anderen Liedstrophen macht der Text deutlich, dass wir hier auf Erden nur eine begrenzte Zeit haben, dass diese Erde nur eine vorübergehende Heimat ist, bis wir mit ihm, unserem Gott, gemeinsam zu Tisch sitzen in seinem Reich. In der Adventszeit bereiten wir uns auf sein Kommen vor, auf seine Menschwerdung durch Jesus Christus, aber auch auf sein Wiederkommen. Wir blicken nach vorn! Und so grüße ich Sie mit ein paar Worten der letzten Strophe des Liedes und wünsche Ihnen allen im Namen des Kirchenvorstands ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes gutes Geleit für das neue Jahr. *„Hilf du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz, geh selber uns zur Seiten und führ uns heimatwärts.“*

Kerstin Ahlborn



Nachstehend geben wir Ihnen eine kurze statistische Übersicht, damit Sie am Ende des Kirchenjahres 2016/2017 ein paar Daten unserer Martin-Luther-Kirchengemeinde vor Augen haben:

	Kirchenjahr 2016/2017	Kirchenjahr 2015/2016
Gemeindeglieder	1.103	1.125
Gottesdienstbesucher	8.130	9.089
Abendmahlsgäste	1.580	1.561
Kircheneintritte	2	1
Umpfarrungen	7	7
Kirchenaustritte	4	3
Konfirmierte	8	16
Hauptkonfirmanden	24	6
Vorkonfirmanden	18	23
Taufen	13	19
Trauungen	3	2
Beerdigungen	20	14

Ganz herzlich dankt die Kirchengemeinde allen, die Kirchensteuer gezahlt und Spenden gegeben haben. Sie haben mit diesem Geld die Arbeit der Kirche in unserer Gemeinde, in den übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht. Vielen Menschen kommt Ihr Geld zugute. Die große Vielfalt unserer kirchlichen Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler Gemeindeglieder nicht geleistet werden. Dafür ganz herzlichen Dank!

Besonders freuen wir uns über das diesjährige Aufkommen des **freiwilligen Kirchenbeitrages** in Höhe von **7.206,- Euro**. Auf diese Summe dürfen wir alle stolz sein. Gott segne alle Geberinnen und Geber und die Verwendung dieser unserer Gaben.



Herzlichen Dank

Zum Ende dieses Jahres möchte sich der Kirchenvorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Ein dickes „**Dankeschön**“ an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auf verschiedenartigste Weise mitgearbeitet und unsere Gemeinde mit Leben erfüllt haben. Ebenfalls herzlich gedankt sei allen hauptamtlichen Mitarbeitern.

Vielen Dank, dass Sie alle in diesem Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben. Durch Ihre Gebete und Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen ist unsere Gemeinde lebendig. Auch allen, die unsere Abendandachten mitgestalten, sei besonders gedankt.

Herzlichen Dank sagen wir für die vielen Spenden, sowohl für die Gemeindegeldarbeit als auch für die Finanzierung der Pfarrstelle und für die Stiftung „Kirche im Dorf“.

Ihre Mithilfe macht es uns möglich, die vielfältige kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde zu leisten.



***Für alles sagen wir Ihnen
herzlichen Dank!***

***Wir wünschen allen Gemeindegliedern,
allen ehren- und hauptamtlichen
Mitarbeitern ein gesegnetes
Weihnachtsfest und
Gottes freundliches Geleit
für das neue Jahr.***

Zum zwanzigsten Mal waren Christen aller Konfessionen in der ersten Novemberwoche eingeladen, in unsere Martin-Luther-Kirche zu kommen. Ja, in diesem Jahr feierte unsere Ökumenische Bibelwoche tatsächlich schon ihr zwanzigstes Jubiläum. Im Mittelpunkt der Abende standen in diesem Jahr Texte aus dem Matthäusevangelium. Obwohl dies ein eher bekanntes Buch aus der Bibel ist, gab es an jedem Abend immer wieder Spannendes zu entdecken.

Den Reigen der Prediger eröffnete wie in jedem Jahr Pastor Carsten Schiller, der die bekannte Geschichte von den drei Weisen aus dem Morgenland auslegte. Er stellte die Frage, warum diese hochgelehrten Männer sich damals auf einen so langen Weg machten, nur um ein neugeborenes Kind zu suchen. Bei der Beantwortung dieser Frage wurde deutlich, dass die weisen Männer genau das bisher vergeblich gesucht hatten, wonach auch in unserer heutigen Welt so viele Menschen suchen: Glück und den Sinn des Lebens. Immer wieder unternehmen Menschen alles Mögliche, um ein glückliches Leben zu haben – damals wie heute. An der Krippe angekommen, erlebten die Magier das Wunder des Glaubens: Glück und Sinn kann allein Gott mir schenken. Mit dem Kind in der

Krippe zeigt er uns, wo er zu finden ist: in den ärmsten Verhältnissen – auch dort, wo es uns in unserem Leben arm, elend, dreckig geht. Und wie schön passt diese Botschaft auch jetzt zum Weihnachtsfest: Gott ist für dich Mensch geworden! Er schenkt deinem Leben Glück, Sinn, Ewigkeitswert. Mit dieser Glaubensgewissheit gingen die

weisen Männer wieder heim in ihr Land; mit derselben Glaubensgewissheit durften auch die Besucher der Bibelwoche an diesem Abend heimgehen. Und sie darf uns auch durch den Alltag unseres Lebens begleiten: Mit Jesus Christus ist uns alles geschenkt, was wir im Leben brauchen.

Am Dienstagabend setzte Pastor Klaus-Peter Marquäß von der Friedenskirche Uslar die Predigtreihe fort.



Sein Bibelabschnitt stand unter der Frage Johannes des Täufers, ob er umsonst gewartet habe, oder ob Jesus nun wirklich der sei, auf den er so lange gewartet habe, ob sich mit Jesus tatsächlich etwas zum Besseren verändere. Wieder eine Frage, die gut in unsere heutige Zeit passt, in der vieles gegen Gott zu sprechen scheint. Kriege, Krankheiten, Ungerechtigkeiten. Damals wie heute ruft Jesus die Menschen auf, genau hinzusehen und auf die Zeichen von Gottes Gegenwart zu achten, die trotz aller negativen Erfahrungen zu finden sind.

Aus der Bibelauslegung vom Mittwoch stammt die Überschrift dieses Artikels. Schwester Angela aus der Benediktinerabtei Herstelle war an diesem Abend zu Gast und sprach über eine ebenfalls sehr bekannte Geschichte. Die Jünger Jesu sind mit dem Boot auf dem See unterwegs, als plötzlich ein heftiger Sturm aufkommt und das Boot zu sinken droht. Als ihre Angst am größten ist, kommt Jesus auf dem Wasser zu ihnen gelaufen. Der Jünger Petrus will dies auch können. Auf Jesu Wort hin steigt er aus dem Boot, und tatsächlich – solange er auf Jesus schaut – trägt ihn das Wasser. Doch als er wieder auf den Sturm und die Wellen schaut, beginnt er zu sinken. Jesus allerdings streckt sofort seine Hand aus und hält ihn. „Was möchte Jesus uns nun sagen?“, fragte Schwester Angela. Die Antwort war ebenso einfach wie tröstlich: Wenn wir Jesus im Blick und im Herzen haben, können wir alle Not und Todesangst überwinden. Seine



Zusage, „Ich bin bei euch.“, gilt in allen Lebenslagen. Und als Christen haben wir mit unserer Taufe sogar ein sichtbares Zeichen dafür bekommen: Das Kreuzeszeichen, das wir auf die Stirn bekommen haben, ist Gottes Pluszeichen für unser Leben. Es kann mir in meinem Leben alles Mögliche zustoßen, ich kann mich sogar von Gott abwenden, aber sein Pluszeichen über meinem Leben bleibt. Auch am Donnerstag hatten wir ganz besonderen Besuch. Der Generalbischof der koptischen Kirche Deutschlands, Anba Damian aus dem Kloster Brenkhäusen, war zu Gast. Ihm lag es am Herzen, deutlich zu machen, dass Gottes Wort, so alt es auch sein mag, nie „out of date“, nie langweilig sei. Ins Zentrum seiner Auslegung stellte er vor allem das Thema Nächstenliebe und veranschau-

lichte an Beispielen, wie diese ganz konkret in der heutigen Zeit gelebt werden könne. Dabei hatte er auch immer wieder die schwierige Situation der koptischen Christen in Ägypten sowie die Aufnahme der zahlreichen Flüchtlinge im Blick.

Wie in den vergangenen Jahren auch, schloss Domkapitular Dr. Thomas Witt aus Paderborn am Freitagabend die Runde der Prediger ab. Seine Auslegung stand unter der Frage: „Wie lebst du?“ Wenn wir Gott nicht gleichgültig sind, dann ist es ihm auch nicht gleichgültig, wie wir leben. Eine wichtige Frage in seiner Auslegung eines Gleichnisses Jesu war die Frage der Vergebung. Wenn wir von Gott Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung geschenkt bekommen, dann könne es nicht sein, dass wir unbarmherzig mit unseren Mitmenschen umgehen. Ganz im Gegenteil: Aus Dankbarkeit für Gottes Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung können auch wir ebenso mit denen umgehen, die es uns manchmal nicht leicht ma-



chen im Leben.

Wie in jedem Jahr gab es nicht nur Bibelauslegungen in der Kirche. Es wurde wieder viel gesungen, wobei alte „Bibelwochenschlager“, wie zum Beispiel „Lobe den Herrn, meine Seele“, nicht fehlen durften. Den Gesang der Gemeinde begleiteten altbewährt wieder die Pianisten Martin Müller, Jan Müller-Zitzke und Michael Splitt. Die Chöre in diesem Jahr waren das Neue Land aus Amelith, der Chor der Friedenskirche Uslar, der Gospelchor der St. Johannis-Gemeinde Uslar sowie der Gemischte Chor Schönhagen. Und auch der anschließende Ausklang im Gemeindehaus



durfte nicht fehlen. Wie schön, dass sowohl in der Kirche als auch anschließend bei Kaffee, Tee und anderen Leckereien wieder ein fröhliches ökumenisches Miteinander gelebt werden konnte.

Und wie schön, dass es von den Bibelwochenabenden auch immer „etwas zum Mitnehmen“ gibt. Das ist sicher für jeden persönlich ganz unterschiedlich. Für mich ist das in diesem Jahr das schöne Bild von Gottes Pluszeichen über unserem Leben.

Nadine Ziemann



Kirchenvorstandswahl 2018

Im Juni 2018 endet die Amtszeit unseres Kirchenvorstands. Die Wahlen für den neuen Kirchenvorstand finden am **Sonntag, dem 11. März 2018**, statt. Eine Kirchenvorsteherin oder ein Kirchenvorsteher erfüllt eine wichtige Leitungsfunktion. Deren Entscheidungen und Engagement gestalten das Leben unserer Gemeinde mit. So vielfältig unser Gemeindeleben ist, so vielfältig ist auch das Amt. Wenn Sie sich für die Arbeit des Kirchenvorstands interessieren oder jemanden kennen, der in unserer Gemeinde mitarbeiten möchte, sprechen Sie uns an. Wir beantworten gerne alle Ihre Fragen. Ab Silvester werden die Wahlen im Gottesdienst abgekündigt. Die vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten werden sich im nächsten Gemeindebrief vorstellen, damit Sie sich ein Bild machen können, wen Sie am 11. März wählen möchten. Mit einer großen Wahlbeteiligung zeigen Sie, dass Sie an der Zukunft Ihrer Gemeinde interessiert sind und die Arbeit des Kirchenvorstands wertschätzen.

Der Kirchenvorstand

Treffen an unserer lebensgroßen Krippe

Am Heiligen Abend werden Maria und Josef am Stall vor unserer Kirche ankommen. Mit dem Kind in der Krippe wird das Bild komplett. Der Weg für die beiden war lang und beschwerlich. Wie gut, dass es liebe Familien gab, die dem Heiligen Paar für ein paar Stunden eine Herberge



gegeben haben. Waren Sie an einem Abend dabei? Wenn nicht, haben Sie zwischen den Jahren noch einmal Gelegenheit, Maria und Josef zu treffen.

Am **Freitag, dem 29. Dezember, um 15.30 Uhr** wollen wir uns noch einmal am Stall vor unserer Kirche treffen. Es wird eine weihnachtliche Geschichte im Rahmen einer Andacht geben und anschließend frisch gebackene Waffeln und Getränke. Es wäre schön, wenn wir uns am Stall sehen!

Der Kirchenvorstand

Pastor im Urlaub und auf Pfarrkonvent

Vom 2. bis zum 15. Januar ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572-1884** erreichbar. In der Zeit **vom 6. bis zum 9. Februar** nimmt Pastor Schiller am Pfarrkonvent in Erfurt teil. Die Beerdigungsvertretung übernimmt in dieser Zeit **Pastor Tausch** aus Boffzen. Er ist unter der Telefonnummer **05271-6954422** erreichbar.

„Brot für die Welt“

Im letzten Gemeindebrief haben wir über das diesjährige Projekt der Sammelaktion „Brot für die Welt“ berichtet. Zusammen mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie die **Spendentüten**, die Sie wie in den Vorjahren in den Weihnachtsgottesdiensten abgeben können. Gerne können Sie die Spendentüten auch im Pfarramt (auch im Briefkasten) abgeben oder bei den Kirchenvorsteherinnen Frau Bergien in Amelith, Frau Kunzmann in Polier oder Frau Gruhne in Kammerborn. Im Bedarfsfall besteht die Möglichkeit, die Tüten auch bei Ihnen zu Hause abzuholen. Geben Sie dann einfach im Pfarrbüro Bescheid. Vielen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

Taizé-Andacht und Neujahrsempfang

Am **Montag, dem 1. Januar**, möchten wir mit Ihnen um **18.00 Uhr** die erste **Taizé-Andacht** des Jahres 2018 feiern. Seien Sie ganz herzlich dazu eingeladen und genießen Sie die wunderbaren Melodien der Taizé-Lieder in der festlich geschmückten Kirche. Im Anschluss möchten wir mit Ihnen auf das neue Jahr anstoßen und laden ganz herzlich ins Gemeindehaus zum **Neujahrsempfang** ein.

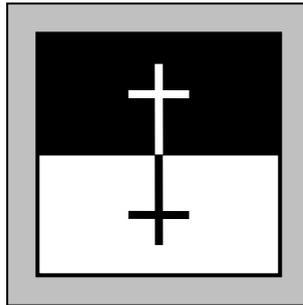
Passionsandachten

Auch in diesem Kirchenjahr wollen wir wieder Passionsandachten feiern. Die erste der insgesamt sieben Passionsandachten findet am **Aschermittwoch, dem 14. Februar 2018**, um **19.00 Uhr** statt. Wir wollen uns in der Kirche versammeln und miteinander bedenken, was das Leiden und die Kreuzigung unseres Herrn für unser Leben bedeuten. In diesem Jahr werden **sieben Stationen in unserer Kirche** im Mittelpunkt der Andachten stehen. In jeder Passionsandacht werden wir mit Jesus einen Schritt weiter auf das Kreuz zugehen und hören, was sein Kreuzestod für uns bedeutet. Seien Sie alle ganz herzlich zu diesen Andachten eingeladen.



Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

<u>Das Pfarramt</u>	Bornstraße 4	☎	05571/2821
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen		
	E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de		
<u>Das Pfarrbüro</u>	Bornstraße 4	☎	05571/913531
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	📠	05571/913532
Sprechzeiten:	Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr		
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
<u>Kindertagesstätte</u>	Amelither Straße 47	☎	05571/4067
Helga Heuer	37170 Schönhagen	📠	05571/4067
	E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de		
Öffnungszeiten Kindergarten:	Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr		
Öffnungszeiten Kinderkrippe:	Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr		
<u>Gemeindekreise</u>			
Spielkreis	Imke Riedel	☎	0160/94779694
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Jugendbibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	05571/302329
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	05571/5937
<u>Blumenschmuck Kirche</u>	Ursula Bergien	☎	05572/4680
<u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u>	Kerstin Ahlborn	☎	05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf.de		
<u>Bankverbindungen</u>			
Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG			
Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de		0179/4513338
Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand		



Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten untereinander.

1 Thess 4,17-18

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für unsere Gemeinde um eine segensreiche Zukunft. Und für alle, die mitarbeiten und unsere Veranstaltungen besuchen, um Gottes Segen und sein freundliches Geleit im neuen Jahr 2018.
- für uns alle, dass wir unser Herz öffnen für die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und dass wir mit der Gewissheit durchs Leben gehen, dass er als Mensch in unsere Welt gekommen ist, um uns in allen Situationen unseres Lebens nahe zu sein.
- für unsere Kirchenvorstandswahl am 11. März 2018 um rege Beteiligung und ein für unsere Gemeinde segensreiches Ergebnis.
- für alle Kranken und Mutlosen, dass sie gerade in allem, was ihr Leben schwer macht, Gottes Nähe spüren können.



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	17.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	31.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	14.02.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	28.02.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Männerkreis:

Dienstag	30.01.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	27.02.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Mittwoch	17.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Donnerstag (!)	22.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich nach Absprache.

Spielkreis:

Dienstag	23.01.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	06.02.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	20.02.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Donnerstag	25.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
------------	--------	-----------	--------------------

„Himmlisches Frühstück“:

Samstag	20.01.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





Gottesdienste

Dezember

Heiligabend	24.12.	16.30 Uhr	Kindervesper
		18.00 Uhr	Christvesper
		23.00 Uhr	Christmette
			mit Feier des Heiligen Abendmahls
1. Weihnachtstag	25.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst
			mit Feier des Heiligen Abendmahls
2. Weihnachtstag	26.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Donnerstag	28.12.	19.00 Uhr	Musikalische Andacht mit Krippenspiel
Silvester	31.12.	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
			mit Feier des Heiligen Abendmahls

Januar

Montag, Neujahr	01.01.	18.00 Uhr	Taizé-Andacht mit Neujahrsempfang
Sonntag	07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
Sonntag	14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	21.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
Sonntag	28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
			mit Feier des Heiligen Abendmahls

Februar

Sonntag	04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>04.02.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	11.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
<i>Mittwoch</i>	<i>14.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>1. Passionsandacht</i>
Sonntag	18.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
			mit Feier des Heiligen Abendmahls
<i>Mittwoch</i>	<i>21.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>2. Passionsandacht</i>
Sonntag	25.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
<i>Mittwoch</i>	<i>28.02.</i>	<i>19.00 Uhr</i>	<i>3. Passionsandacht</i>

Vesper mit Heiligem Abendmahl:
Komplet:
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.